



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 10. April 2019 – Auszug aus Drucksache 18/1666 –

Frage Nummer 22

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Markus
Rinderspa-
cher**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, welche konkreten Fortschritte gab es in der bayerisch-russischen Kooperation auf dem „Gebiet des gemeinsamen historischen Lernens und Erinnerns“ infolge der pressewirksamen Ankündigungen beim Staatsbesuch der Bayerischen Staatsregierung im Frühjahr 2017 in Russland, welche große Filmprojekte sind im Konkreten seitdem infolge der Ankündigung gemeinsamer bayerisch-russischer Filmproduktionen zur weltweiten Vermarktung entstanden, wann im Konkreten werden die zum damaligen Staatsbesuch angekündigten Ausstellungen „Die Pracht des russischen Zarenhofs. Die Romanovs und die Imperator-Residenz Peterhof“ in München sowie die Ausstellung über den klassizistischen Maler Leo von Klenze in Sankt Petersburg statt?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Im Rahmen der Delegationsreise 2017 wurde zwischen Bayern und Russland eine Zusammenarbeit bei der Schicksalsklärung sowjetischer Kriegsgefangener und Militärinternierter in den beiden in Bayern gelegenen nationalsozialistischen Konzentrationslagern Dachau und Flossenbürg vereinbart. Die auf dieser Vereinbarung gründende Zusammenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Erinnerungskultur Russlands und Bayerns; vielen Familien von ermordeten sowjetischen Soldaten kann so endlich Gewissheit über den Zeitpunkt und den Ort des Todes ihrer Angehörigen gegeben werden. Die Vertreter Bayerns, Staatsminister a. D. Dr. Ludwig Spaenle und der Stiftungsdirektor Landtagsvizepräsident, Karl Freller, und der Vertreter der russischen Seite, Kulturminister Wladimir Medinski, kamen überein, die fachlich infrage kommenden Archive auf russischer wie auf bayerischer Seite in ihrer Kooperation zu unterstützen. Damit wird auch das 2016 von den Außenministern der Bundesrepublik und Russlands initiierte Projekt zur Suche und Digitalisierung von Archivunterlagen („Sowjetische und deutsche Kriegsgefangene und Internierte“) auf der Arbeitsebene operativ umgesetzt. Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg ist die federführende Institution bei der Realisierung des Pro-

jekts. Flossenbürg nimmt in diesem Kontext sowohl historisch eine Schlüsselposition ein wie auch wissenschaftlich durch die dort gegebene hervorragende IT-Expertise. Das Bundesarchiv, das in dem auf Außenministerebene beschlossenen Rahmenprojekt eingebunden ist, hat deshalb die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg nachdrücklich in dieser Aufgabe gestärkt. Weitere Partner sind das Auswärtige Amt, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und das Deutsche Historische Institut in Moskau. Wann das Projekt abgeschlossen sein wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

Die Thematik „Historisches Lernen und Erinnern“ wurde im Jahr 2017 vom damaligen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst u. a. im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen für Geschichtslehrkräfte aufgegriffen (z. B. „Bilanz eines historischen Erinnerungsjahres“; hier: Fortbildungsveranstaltung am 08.12.2017 in München).

Bereits anlässlich einer Reise des Ministerpräsidenten a. D. Horst Seehofer im Februar 2016 nach Russland war die Initiative entstanden, die Kooperation zwischen der bayerischen und russischen Zivilgesellschaft zu stärken. Ab dem Schuljahr 2016/2017 wurde bayerischen Schulen, die Russisch als Fremdsprache anbieten, die Möglichkeit einer Förderung von Partnerschaften bzw. Austauschmaßnahmen mit russischen Schulen gegeben.

Die Staatskanzlei hat zudem folgende zwei Projekte gefördert:

- „Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag der Aufhebung der Blockade von Leningrad“ am 28.01.2019 in München; Projektträger: MIR e.V.,
- „Alexander Schmorell, Kurt Huber und die Weiße Rose. Zum 75. Todestag“ am 12.07.2018 in München; Projektträger: MIR e.V.

Außerdem haben Herr Staatsminister a.D. Dr. Ludwig Spaenle und Herr Dr. Jörg Skriebeleit, der Leiter der Gedenkstätte Flossenbürg, am 25.04.2018 in St. Petersburg an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Erinnerungskultur – Konzeption von Orten des Gedenkens in Deutschland und Russland“ teilgenommen. Die Podiumsdiskussion fand im Rahmen der „Deutschen Woche 2018“ statt, an der sich der Freistaat Bayern als Partnerland beteiligt hat. Veranstalter war das Deutsche Generalkonsulat in St. Petersburg.

Infolge der Ankündigung gemeinsamer bayerisch-russischer Filmproduktionen zur weltweiten Vermarktung sind bis dato noch keine großen Filmprojekte entstanden.

Die Ausstellung mit Kunstwerken des russischen Zarenhofs soll Ende des Jahres 2019 mit Einverständnis der russischen Seite im Schaezlerpalais Augsburg realisiert werden. Das Schaezlerpalais entstand etwa zur gleichen Zeit wie viele der in der Ausstellung gezeigten Kunstwerke.

Eine Ausstellung über den Architekten und Maler Leo von Klenze ist geplant.

Im Übrigen hat das russische Kulturministerium mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in den letzten Jahren zwei Musikfestivals in München veranstaltet.